

ich einem Abgeordneten darauf antworten soll, wenn ich anders nicht falsch verstanden habe, denn daß Kinder, welche mit Essen, Trinken, Wohnung und Kleibern versorgt werden, mehr kosten müssen, als wenn sie nur in die Schule gehen, das scheint mir doch so klar, daß es einer weiteren Erörterung gar nicht bedarf. Was die Frage über Institute oder sogenannte freie Waisenspflege anlangt, so sind die Ansichten darüber sehr verschieden; ob sie in Zwickau so wohlfeil seien, als der vorherige Sprecher versichert, muß ich dahin gestellt sein lassen; in hiesiger Gegend und bei obgedachten früheren Versuchen dieser Art sind theils die Kosten weit höher, als die von ihm angegebenen, theils ist der Erfolg nicht befriedigend gewesen. Was die Kosten in Struppen speciell anlangt, so müßte ich doch bemerken, daß die verehrte Kammer für einen gleichen Zweck Bewilligung gemacht hat, wobei auf jedes Kind 80 Thlr. kommt, während hier eins nur auf einige 60 Thlr. berechnet ist.

**Der Präsident:** Ich muß gestehen, daß ich den Unterricht angehört habe, welcher in der Anstalt vorgetragen wird, und er ist so vorzüglich, daß ich nicht glaube, es könnten Dorfschulen Aehnliches wirken; sie ist außerordentlich vorgerückt, sowohl in der moralischen Erziehung, als auch in der Ausbildung und Schärfung des Verstandes und der Urtheilskraft. Dabei sind die Kinder gesund und kräftig und versprechen nützliche Staatsbürger zu werden; und das ist der Hauptzweck, den man in's Auge fassen muß.

**Staatsminister D. Müller:** Ich wollte mir nur eine Bemerkung erlauben. Es hat nämlich ein Ministerialrath die Gelegenheit gehabt, die Anstalt von Klein-Struppen zu untersuchen, und dieser hat mir mitgetheilt, daß eine besondere Abänderung durchaus nicht rathsam sei.

**Der Antrag des Abg. M. Richter (aus Zwickau)** erhält keine Unterstützung, und es äußert nun

**Abg. a. d. Winkel:** Ich erlaube mir im Allgemeinen etwas über die Sache zu sagen. Was hier die ökonomischen Böglinge betrifft, so dürfte darüber nicht mehr zu sprechen sein, die Kammer hat sich entschieden, und es würde also wohl nach dem Deputationsgutachten zu gehen sein. Was die Anstalt überhaupt betrifft, so gestehe ich, daß ich selbst die Gelegenheit gehabt habe, mich durch den Augenschein zu überzeugen, daß im Betreff des physischen Wohls die Kinder nichts zu wünschen übrig sei. Die Ordnung, Reinlichkeit und Nahrung der Kinder hat mich vorzüglich angesprochen. Was den Unterricht betrifft, so gestehe ich, daß auch da mir nichts zu wünschen übrig bleibt, was noch mehr erreicht werden sollte; allein ich glaube, daß er wirklich etwas zu weit geht, und die Kinder eine zu hohe Bildung für ihren künftigen Stand bekommen, was vielleicht ihrem Zwecke nicht entspricht. Ich glaube, daß es wohl besser wäre, den Unterricht mehr auf die Elementarkenntnisse zu beschränken, und die Kinder mehr auf ihren künftigen Stand hinzuführen, ihnen Gelegenheit zu verschaffen, sich darüber genaue Kenntniß anzueignen. Was den Aufwand anlangt, so läßt er sich jetzt nicht übersehen, er wird sich aber anders gestalten, wenn die ökonomische Anstalt wegfällt. Es wird Struppen seinem Besitzer zurück gegeben, es bleibt nur noch die Oekonomie von Klein-Struppen, und diese würde später

bei dem Rechenschaftsberichte in Rechnung zu stellen sein; denn hier läßt sich das nicht übersehen; man sieht nicht, was die ganze Pachtung eingetragen hat, nicht, was die Oekonomie getragen, und was wieder auf die Anstalt verwendet worden. In der Hinsicht, daß in Zukunft nähere Details der Kammer vorgelegt werden, glaube ich nicht, daß viel über diese Sache zu sagen sei, daß aber das Institut beibehalten werde, ist wünschenswerth. Ich glaube wohl, in den meisten Ländern Deutschlands finden sich Militairwaisenhäuser, und wohl ist der Staat vorzüglich verbunden, für die Waisen der Militairs zu sorgen. Es ist ja nicht bloß von Friedenszeiten die Rede, sondern man muß auch den Krieg im Auge haben, die Zeit, wo der Soldat mit Leib und Leben das Vaterland vertheidigt, da werden wohl mehrere Waisen bei dem Militair hervortreten, die nicht im Stande sind, sich selbst zu ernähren, und das Vaterland ist da verpflichtet, sie zu ernähren, weil ihre Väter für die Vertheidigung des Landes gefallen sind. Ich muß auch gestehen, daß alle die Länder, welche ich gesehen, solche Anstalten haben, und es könnte also nur davon die Rede sein, ob es zweckmäßig sei, eine solche Anstalt zu haben. Von dem einzelnen Unterbringen kann wohl nicht die Rede sein, weil in Kriegszeiten vielleicht sehr viele Waisen kommen werden, und dann kenne ich auch die Unterbringung solcher unglücklichen Geschöpfe; sie werden allerdings billig untergebracht, aber was werden sie für Menschen? Nur verkrüppelte werden sie. Wie wissen recht gut, daß uneheliche Kinder auf diese Weise untergebracht werden, aber wie viele bleiben am Leben? Zwei Drittheile gehen offenbar dem Verderben zu, und ich glaube doch, daß wir eine Anstalt haben müssen, die für das physische und geistige Wohl solcher Kinder sorgt; denn sonst fallen sie in spätern Jahren dem Staate doppelt zur Last, und werden viel theurer zu stehen kommen. Uebrigens ist hier nicht der Ort, daß ich mich näher auf die Einrichtung einlasse, ich kenne sie nicht, und es muß erst der Rechenschaftsbericht darüber nähere Auskunft geben.

**Staatsminister v. Beschwitz:** Ich bin mit dem Sprecher einverstanden, daß allerdings der Unterricht in manchen Fächern etwas weit gehe; es ist aber schwer, einem für sein Fach in innerster Seele ergriffenen und tüchtigen Mann, wie der jetzt in Struppen angestellte Oberlehrer ist, in dem Falle, wo besondere Talente sich bei Kindern zeigen, bei seinem sonst so schweren Berufe zu sagen: hiß hierher und nicht weiter! Indessen kann ich dem Sprecher die Beruhigung geben, daß in dem neuen Plan auf möglichste Vereinfachung Rücksicht genommen ist.

**Referent:** Auf die Bemerkung des Abg. a. d. Winkel muß ich entgegnen, daß ich mir unmöglich denken kann die Gefahr, zu genau lernen zu können, als wie die Gefahr, zu wenig zu lernen. Letztere ist weit größer, als die Erstere, und derjenige, welcher gezwungen ist, sein Brod durch Handarbeit zu verdienen, wird es auch auf diese Weise verdienen, wenn er moralische Grundsätze hat. Namentlich hat die Deputation auf Wegfall des landwirthschaftlichen Institutes angetragen, um desto mehr für das Kinder-Erziehungsinstitut wohlthätig wirken zu können.

**Vizepräsident:** Auch ich habe mich von der Verpflanzung der Kinder überzeugt und gefunden, daß nichts zu wünschen übrig sei. Ich glaube annehmen zu dürfen, daß die Kam-